Erscheint täglich Abends 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 18. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Auflage: 22300 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Inseratenannahme Dresden, Friedrichstraße 13 angenommen bis 7 Uhr, Sonntags von Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Nch. 5 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 1½ Ngr. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.
Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen unterliegen vor Ausführung Pränumerando-Zahlung, durch Briefmarken oder Einsendung. 9 Zeilen kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Nr. 314. Achtzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 10. November 1873.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Vossische Zeitung" erfährt aus guter Quelle, daß der Minister des Innern, Graf Eulenburg, seine jetzige Stellung mit einer diplomatischen zu vertauschen wünsche. Die Veranlassung seien neuere Zerwürfnisse mit Bismarck. Herr von Blanckenburg wird hier erwartet. Sein Intimus Wagener kürzte seinen Aufenthalt in der Schweiz ab und eilte ihm nach Berlin voraus.

Frankreich. Der Ausfall der Abstimmungen im Plenum der Nationalversammlung und in den Bureaux hat beim Marschall Mac Mahon Erstaunen und Verstimmung hervorgerufen. Er hatte auf eine Majorität von mindestens 50 Stimmen gerechnet. Die Stellung des Ministeriums Broglie ist ernstlich erschüttert.

Locales und Sächsisches.

— Vorgestern Vormittag halb 9 Uhr traf im Leipziger Bahnhofe Se. K. Hoh. Prinz Gustav von Wasa zum Besuch bei unserem königlichen Hofe ein. Zum Empfang desselben hatten sich im Bahnhofe JJ. Majestäten der König und die Königin, Tochter des hohen Gastes, und einige Herren und Damen des Hofstaates eingefunden.

— Die Königin-Wittwe Elisabeth von Preußen gedenkt am hiesigen Hofe bis gegen Ende November zu verbleiben.

— Außer den bereits gemeldeten Deputationen, die vorgestern beim Könige behufs Condolirens resp. Gratulirens Audienz hatten, sind auch die Städte Geithain, Königstein, Schandau und Bischofswerda durch Deputationen, bestehend aus Bürgermeistern und Stadtverordnetenvorstehern, zur Audienz zugelassen worden. Die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig hatte ihre beiden Classensecretäre als Deputation entsendet. Zu gleichem Zweck sind aus allen Theilen des Landes Deputationen von Stadt- und Landgemeinden, Körperschaften, Gilden, Verbänden aller Art angemeldet worden. Dieselben werden jedoch erst nach Beendigung der für morgen angesagten großen Cour vorgelassen werden.

— Die mannigfachen Personalveränderungen, die im Kriegsministerium, den Hofchargen, im Offizierscorps und auch bei einigen Civilstaatsdienerstellen aus Anlaß des Thronwechsels bevorstehen, sollen, wie wir bestimmt hören, nicht vor Ablauf dieses Jahres ins Leben treten.

— In Leipzig ist ein Comité zusammengetreten, um für ein in Leipzig zu errichtendes Denkmal des Königs Johann zu sammeln. Der Comité besteht aus hochgeachteten Bürgern der Stadt Leipzig, dem Rector und Professoren der Universität, Advocaten, Kaufleuten u. s. w.

— Nach Privattelegrammen, die aus München in Wien eingetroffen sind, ist die berühmte Schauspielerin Clara Ziegler am 7. November in München gestorben. Sie litt an der Dickheritis. Bestätigt sich diese Nachricht, so wäre die dramatische Kunst um eine geniale Vertreterin, die meteorartig am theatralischen Himmel auftauchte, ärmer.

— Vom Landtage. Das Budget. Schluß. Die Neubauten an der Universität in Leipzig 700,000 Thaler zerfallen in: 250,000 Thlr. Errichtung einer Irrenanstalt als Klinik, 150,000 Thaler für ein neues Laboratorium für Agriculturchemie, 80,000 Thlr. für ein Gebäude für Zoologie und das zoologische Museum, 200,000 Thlr. zur Anlegung eines neuen botanischen Gartens, 20,000 Thlr. Nachtragsforderung für das physikalische und mineralogische Institut. Groß ist der Bauetat der Gelehrten- und Realschulen und Seminarien. 300,000 Thlr. kostet der Neubau der Fürstenschule in Meißen, mit 20,000 Thlrn. soll die Stadt Reichenbach beim Bau ihrer Realschule unterstützt, mit 8000 Thlrn. ein Nebengebäude der landwirthschaftlichen Abtheilung der Döbelner Realschule hergestellt, 67,500 Thlr. zur Vollendung und Ausstattung des neuen Gymnasiums in Dresden verwendet werden, das im Ganzen 131,400 Thlr. kosten wird. 21,500 Thlr. gehören nachträglich zur Herstellung des neuen Gymnasiums in Freiberg, 11,500 Thlr. zur Errichtung eines Nebengebäudes bei dem Gymnasium und der Realschule in Plauen. Der Neubau der Seminare in Pirna und Oschatz kostet je 100,000 Thlr., der von Nebengebäuden bei den Seminarien zu Rossen und Zschopau 15- und 10,000 Thlr.; die neuen Seminarien Oschatz und Schneeberg, wofür schon je 66,000 Thlr. bewilligt sind, verlangen nachträglich infolge Steigerung der Materialien und Arbeitslöhne, größerer Anlagen u. s. w. noch 53,500 und 36,500 Thlr. Für das Seminar in Grimma (Neubau) werden zu den bewilligten 70,000 Thlrn. noch 42,000 Thlr. gefordert, da der Bauplan vergrößert worden ist; die Turnhalle bei dem Seminar in Friedrichstadt-Dresden erfordert aus gleichem Grunde nachträglich noch 10,600 Thlr. Von den in den nächsten 2 Jahren neuzubauenden Brücken wird die Elbbrücke bei Schandau 450,000 Thlr. kosten, 100,000 Thlr. sind für andere Brückenbauten bestimmt. Die Regierung verspricht sich, indem sie der Stadt Dresden 300,000 Thlr. für Uebernahme der in der Stadt gelegenen fiskalischen Pflaster und Straßenstrecken zur eignen Unterhaltung anweist, eine bleibende Erhöhung des Staatsvermögens. Zur planmäßigen Fortsetzung der Elbstromkorrectionsbauten sind 140,000, zu den Quaibauten in Dresden 345,000 Thlr., zur Anlage eines Quais und Krahns in Meißen 30,000 Thlr. gefordert. Für Staatsbahnbauten 6½ Millionen. Der außerordentlich gestiegene Verkehr auf den Staatsbahnen hat bereits 1872 und 73 zu einer beschleunigten und umfassenderen Vermehrung der Betriebsmittel geführt. Es wurden angeschafft: 95 Lokomotiven, 58 Tender, 30 Personenwagen 1. und 2. Klasse, 65 dritter Klasse, 48 Gepäck-, 782 bedeckte und 1348 offene Güter-, 204 Langholzwagen. Diese Anschaffungen kosteten 3,771,000 Thlr. Für die nächsten 2 Jahre sollen angeschafft werden: 14 Lokomotiven à 19,000 Thlr., 15 Tender à 3000 Thlr., 24 Personenwagen 1. und 2. Cl. à 3150 Thlr., 41 Personenwagen 2. Cl. à 2800 Thlr., 200 Personenwagen 3. Cl. à 2000 Thlr., 66 Gepäckwagen à 1150 Thlr., 279 bedeckte Güterwagen à 1070 Thlr., 592 offene Güterwagen à 870 Thlr. Diese Anschaffungen kosten 1,799,000 Thlr. Zur Erweiterung und zum Umbau von Bahnhöfen und Haltestellen u. s. w. werden 3,833,000 Thlr. gefordert. Hierzu gehört die Vollendung des Umbaues des Kolkenbahnhofes und die Ueberführung der Falkenstraße in Altstadt-Dresden über die Schienengleise und Erweiterung v. der Bahnhöfe in Reichenbach und Siegmar mit 187,000 Thlr., ferner der bei Ausführung der Perronanlage auf dem Personenbahnhofe in Altstadt-Dresden, der Verlegung des Güterbahnhofes daselbst und der Erweiterungen der Bahnhöfe Crimmitschau, Döbeln, Zwickau, Meerane und der Haltestelle Lauter erwachsene Mehraufwand von 296,261 Thlr., sodann die Kosten für die Herstellung eines Rangirbahnhofes am Sächsisch-Baierschen Bahnhofe in Leipzig, eines Kohlenbahnhofes nebst Rangirbahnhof in der Nicolaivorstadt vor Chemnitz, ingleichen der Erweiterung der dortigen Personenhaltestelle, der ferneren planmäßigen Erweiterung des Güterbahnhofes in Altstadt-Dresden, der Vergrößerung der Bahnhöfe in Werdau, Altenburg, Zittau, Glauchau, Bischofswerda, Herrnhut und Potschappel, der Umwandlung der Haltestellen Mügeln, Schönberg, Neucunnersdorf, Döhlen, Mosel, Hainsberg, Gaschwitz, Jocketa in Güterstationen, der Erweiterung des Productenbahnhofs Königstein, der Herstellung einer Ladestelle mit Gleisanlagen an dem fiscalischen Kohlenwerke bei Döhlen, der Ueberbrückung der Weißeritz im Ostragehege in Dresden, der Ueberführung der Lößnitzstraße am Schlesischen Bahnhofe daselbst, der Ueberführung der Emilienstraße am Bahnhofe in Chemnitz, der Beseitigung der Niveaukreuzung der Plauen-Pausaer Chaussee im Bahnhofe Mehltheuer, der Vermehrung der Gleis- und Weichenanlagen auf den Bahnhöfen Gößnitz, Neumark, Chemnitz, St. Egydien, Glauchau, Niederschlema, Zwickau, Altenburg, Hof, Plauen, Neustadt-Dresden und im Gurvendreieck bei Werdau, der Vergrößerung der Güterschuppen in Chemnitz, Siegmar, Waldheim, Reichenberg, Tharandt und Zwickau, der Herstellung mehrerer kleinerer Stationen und Haltestellen, Vergrößerung von Stations- und Expeditionslocalitäten, der Herstellung von Drehscheiben, Hebebrücken, Geiswaagen, der Vermehrung der Werkzeugmaschinen und sonstiger kleinerer Herstellungen, zusammen mit 2,466,859 Thlr., der Erbauung von Locomotivremisen auf verschiedenen Stationen, eines fernerweiten Locomotivenheizhauses nebst Gleisanlagen für den Bahnhof Chemnitz, der Anstalten für Wasserbeschaffung auf den Stationen Gößnitz, Reichenbach, Chemnitz, Potschappel, beziehentlich Gittersee, der Vergrößerung der Wagenreparatur-Werkstätten in Zwickau und Chemnitz und der Maschinen- und Werkstätten-Magazine in Chemnitz, endlich der Herstellung von Bearbeiterhäusern auf den Bahnlinien, auf welchen Nachtdienst besteht, im Betrage von zusammen 673,280 Thlr. Mit der Forderung von 127,000 Thlr. zur Vollendung des neuen Signalsystems, Herstellung von Blocksignalen und der Signalisirungseinrichtungen im Gurvendreieck bei Werdau und von 150,000 Thlr. Courverlust bei dem allmählichen Verkaufe von 1 Millionen Thalern der noch nicht begebenen 4procentigen Staatsschuldencassenscheine nach durchschnittlich 3½ Procent schließt das außerordentliche Budget.

— Am Sonnabend gegen Abend fiel von einem auf der Casernenstraße fahrenden Militärheuwagen ein Bund Heu herab. Der Soldat stieg vom Pferde, um das Bund dem hoch oben auf dem aufgethürmten Heu sitzenden Gardereiter zuzuwerfen. Plötzlich aber ziehen die Pferde an und durch irgend etwas scheu gemacht, rasen sie die Casernenstraße in wildem Laufe dahin; an der Ecke beim Umbiegen stürzt der Wagen um, der arme Mann wird von oben herabgeschleudert und hat durch den Sturz aus nicht unbedeutender Höhe mehrere leichte Verletzungen davongetragen.

— Wieder ist ein übermüthiges Subject nächtlich thätig gewesen und hat die Marquisen vor dem Fenster der Buchhandlung Wallstraße 12 durchgeschnitten. Vom Sonnabend zum Sonntag ist die Roßheit verübt worden.

— Der Mörder der unglücklichen Ida Hessler, welche am 21. v. M. bei Lauterbach auf Lausigker Flur auf so empörende Weise ihr junges Leben verlor, ist am Freitag Abend in Person eines 42jährigen Handarbeiters, Namens Große, entdeckt und verhaftet worden. Wie man den „Chemn. Nachr." mittheilt, ist der Mörder am Freitag Nachmittag im Wirthshause zu Schönbach eingekehrt und hat sich einen Schnaps geben lassen; sein Blick ist bald darauf auf das Plakat gefallen, laut welchem die königliche Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 200 Thlr. auf die Ergreifung des Mörders der 17jährigen Hessler setzt und ist Große hierbei so auffallend verstört gewesen, daß der in der Stube mitanwesende Getreidehändler Winkler aus Schönberg aufmerksam geworden ist und den in ihm aufgestiegenen Verdacht den Gastwirth Pleßner mitgetheilt hat. Beide Männer haben hiernach ihre Vorbereitungen getroffen und als der Mörder sich gegen Abend entfernt hat, sind ihm Pleßner und Winkler als Handwerksburschen verkleidet nachgefolgt und haben unterwegs unerkannt ein Gespräch mit demselben angeknüpft, auch gethan, als ob sie stark betrunken wären. Der Mörder hat sich hierdurch verleiten lassen, bei dem zufällig aufgenommenen Gespräch über den fraglichen Mord Bemerkungen fallen zu lassen, die seine Betheiligung an diesem Verbrechen nicht länger haben zweifelhaft erscheinen lassen. Als die Drei nun später nach Colditz gekommen und im Gasthof zum Stern eingekehrt sind, hat einer der angeblichen Handwerksburschen unter irgend einem Vorwande die Gaststube verlassen und die Herbeiholung eines Gensdarmen bewirkt, der auch bald darauf erschienen ist und den überraschten Verbrecher festgenommen hat. Derselbe, ein Mann von großer, starker Statur, soll seine Schuld unumwunden eingestanden und auch zugegeben haben, einen Mitschuldigen zu besitzen, den er jedoch nicht namhaft machen will; doch wird es wohl gelingen, auch diese menschliche Bestie zur wohlverdienten Strafe heranzuziehen.

— Subhastationen am 11. Novbr. in den Gerichtsämtern: Großenhain: Karl Thieme's Grundstück 785 Thlr. tax.; Lommatzsch: Heinrich Bürig's Gastwirthsgrundstück in Altsattel 2765 Thlr. tax.

— Tagesordnung für die 1. öffentl. Sitzung der 1. Kammer, Montag, den 10. November 1873, Mitt. 12 Uhr: 1) Berathung des Berichts der 1. Deputation über die Beschlüsse der 2. Kammer, den von Abg. Dr. Biedermann eingebrachten Gesetzentwurf auf sofortige Inkrafsetzung von § 86 der Rev. St.-Ordn.; 2) die Petition des Raths und der Stadtverordneten zu Chemnitz um alsbaldige Inkrafsetzung einzelner Bestimmungen der Rev. Städte-Ordn. betr.; 3) Berathung des Berichts derselben Deput. über das kgl. Decret Nr. 10, die wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Taxordnung für die Advocaten erlassene Verordnung betr.; 4) Wahl zweier Mitglieder und zweier Stellvertreter für den Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

— **Witterungs-Beobachtung** am 9. Novbr., Mittags. Barometerstand nach Otto & Welcke hier: 28 Pariz. Zoll 1½ Linien, gestern gestiegen 1 Linie. — Thermometer nach Reaumur 5 Grad über Null. — Die Sächsischpirnaische Bahn zeigte West-Wind. — Himmel bedeckt.

Briefkasten.

*** 15 Gedichte, eins aus Rußland, überschrieben: Der Tod des Königs Johann, Trostruf an das Haus Wettin, Die trauernde Saxonia, Philalethes' Heimgang; Ihr Sachsen, weint u. s. w. — Abdruck abgelehnt! Man ehrt das Andenken eines edlen Königs besser durch gute Thaten, als durch schlechte Verse. Bewahren wir das Gedächtniß des Königs Johann in treuem Herzen, eifern wir seinem Vorbilde nach, dann können wir uns triviale Gedichte ersparen.

*** Mehrere Briefe von hier und aus der Provinz. Was würden Sie sagen, wenn ein katholisches Blatt auf die Seelenfischerei ausginge? Wie können Sie uns zumuthen, auf Confessionswechsel zu dringen? Gewiß hätte Sachsen ein anderes Gesicht gehabt, wenn August der Starke nicht katholisch geworden wäre; aber die Verschiedenheit der Religion der Fürsten und des Volkes von Sachsen hat auch ihre Vorzüge. Von einer protestantischen Hoftheologie sind wir verschont geblieben. Jedenfalls verwerfen wir grundsätzlich die Proselytenmacherei, sie mag von Katholiken, sie mag von Protestanten ausgehen.

*** „100". Sind die Prioritäten der Lundenburg-Grulicher Eisenbahn vom Jahre 1870 ein sicheres Anlagekapital? Gehört dieselbe einer Gesellschaft und ist sie vom Staate garantirt? Zahlt sie pünktlich ihre Zinsen? — Viel Fragen auf einmal! Die Lundenburger Prioritäten sind nicht vom Staate garantirt; doch scheint die Verwaltung der Bahn solid, der Betrieb derselben ist von der Kaiser-Ferdinand-Bahn übernommen worden, was dem Unternehmen nur zum Vortheil gereichen kann. Bis jetzt sind die Zinsen prompt bezahlt worden und wird dies auch voraussichtlich später der Fall sein. Der Cours ist augenblicklich so niedrig, daß Käufer wohl nichts verloren werden kann.

*** Alter Abonnent. Die Verordnung der Generalpostdirection, wonach es nicht mehr nöthig ist, Postkarten ohne Werthangabe mit Siegeln zu versehen, ist ungefähr ½ Jahr alt.

*** Gustav Rudolf. Notizen, die bestimmt sind, den Leuten Angst zu machen, daß eine Korntheuerung eintrete, nehmen wir nicht auf.

*** Thierfreund, Großenhain. Was für Hetzjagden giebt es denn bei Großenhain, daß der Thierschutzverein einschreiten müßte? Werden Hasen, Pferde oder Menschen gehetzt? Wir sind den ganzen Tag in der ewigen Hetze; aber Niemand hat mit uns Erbarmen.

*** Abonnent, der noch keine Frage gestellt hat. „Warum wird auf den Kassenbillets immer ein Frauenkopf angebracht und nicht der Kopf des regierenden Fürsten?" — Weil die Kassenbillets so rasch abgegriffen werden, daß mit den Fürstenköpfen sehr respectwidrig umgegangen werden würde.

*** H. H. Pirna. Es freut uns, daß auch in Pirna eine Fortbildungsanstalt für erwachsene Mädchen besteht, worin für 1 Thaler monatlich Schulgeld Deutsch, Literaturgeschichte, Geographie, Rechnen, Buchführung, Anthropologie, Gesundheitslehre und Kochchemie vorgetragen wird. Wir wünschen dieser Schule gutes Gedeihen. Wer eine Jungfrau aus Pirna freit, mag sie nur fragen, welche Genüsse sie in der — Kochchemie erhalten hat, damit sie dem Manne die Suppe nicht versalze.

„Man nehme ein Mädchen aus Pirna nie,
Als mit der Elbe in der Kochchemie."

*** M. P. „Im Cultusministerium hat neulich die Prüfung der Lehrerinnen stattgefunden. Ein Thema der mündlichen Prüfung war: „Es ist schön, rechtgläubig, aber noch besser, recht gläubig zu sein." Kommt ein solches Thema nicht auf die päpstliche Unfehlbarkeit hinaus?" — Gewiß! Es ist im höchsten Grade zu bedauern, wenn in einem protestantischen Lande eine derartige Jüchtung zur Muckerei vorgenommen wird. Der Cultusminister von Gerber kann von solch einem Thema keine Kenntniß haben; der Examinator, der es aufstellt, verdiente schon wegen seines Stils: Es ist schön . . ., aber noch besser ist es . . ., eine Rüge. Gewiß sollen die Lehrerinnen keine Priesterinnen des Unglaubens werden, wenn sie den Samen der Religion in junge Kindernerven streuen sollen. Recht gläubig als Steigerung von rechtgläubig aber ist das non plus ultra pfäffischen Uebermuths. Der Examinator begnügt sich nicht blos mit der Forderung der Orthodoxie, er verlangt sogar recht orthodoxe Lehrerinnen. Ein neuer Beweis, daß in allen Confessionen und zu allen Zeiten leider bei der Classe, die sich als Vermittler zwischen der Gottheit und der Menschheit über ihre Mitmenschen erhaben wähnt, die Selbstüberhebung keine Grenzen kennt.

*** G. F. Freiberg. Warum fallen Prag-Duxer 5 pCt. jetzt so gewaltig? Ist etwa Gefahr? — Die Prag-Duxer Prioritäten sind nicht vom Staat garantirt; da nun angenommen wird, daß die Bahn in den ersten 5 Jahren nur geringe Einnahmen haben und die Gesellschaft während dieses Zeitraums neue Prioritäten ausgeben müssen wird, um die Zinsen der alten bezahlen zu können, so ist das Zurückgehen der Prag-Duxer nicht zu verwundern, da überhaupt jetzt eine gewisse Abneigung gegen nicht vom Staate garantirte Prioritäten herrscht.

*** Amande W. Die Differenz zwischen Herrn Restaurateur Kaufmann und einem Herrn und einer Dame, die etwas sehr vertraulich bei einander saßen, wird sich wohl etwas anders verhalten haben, als Sie erzählen.

*** Guter Rath. Ihr Zutrauen hat uns sehr gerührt. Wir beklagen Sie, die einzige Schwester, aufrichtig, einen so leichtsinnigen Bruder zu besitzen, der bei einer Schauspielertruppe von einer liederlichen Theaterprinzessin ausgezogen wird und sein väterliches Erbtheil von 20,000 Thalern vergeudet. Es ist sehr schwer, solch einen jungen Menschen unter Zustandsvormundschaft zu stellen, wenn er sich nicht selbst bessert, Ermahnungen fruchten da nichts. Wenn nicht sein früherer Vormund zu ihm reist und mit Hülfe der Polizei aus der wandernden Truppe entfernt, so können Sie den Jammer erleben, daß er Alles verpulvert. Können Sie ihn nicht unter die Soldaten stecken? Würde er sich nicht für die Oekonomie eignen?